

Inkjet, Aerosol Spray und Dip-Coating, sind mit den Tinten kompatibel. Das Unternehmen passt zu dem jede Produktreihe an Kundenanforderungen an.

Es gibt Produkte für Anwendungen aus unterschiedlichen Märkten. So eignet sich die transparente Produktreihe T für Oleds, Solarzellen oder Touchscreens und -pads. Weitere Anwendungen sind smarte Papiere, Textilien, Sensoren und Wearables.

In der Medizintechnik

Zum Jahresende will das Unternehmen weitere Metalltinten einfüh-

ren. Eine davon wird eine zusätzliche nanopartikelfreie Goldtinte sein. Sie ist zur Produktion von Sensoren für medizinische Geräte gedacht. Die Tintenzusammensetzung erlaubt, die Dicke der Goldschichten bei gleicher Leitfähigkeit um bis zu 67 Prozent zu reduzieren. Dies wirkt sich zudem auf den Preis aus, da sich der Goldpreis derzeit auf einem Allzeithoch befindet (1623,64 Euro pro Unze; goldpreis.de, Stand: 6. Oktober). <<

Paul Schroeter studiert Wirtschaftschemie im Bachelor in Kiel und unterstützt Oreltech in Berlin als Praktikant. Die Chemikerin Marie Westphal ist Commercial Director bei Oreltech. marie@oreltech.com



Die Gründer Konstantin Livanov und Natalia Zamoshchik im Labor. Foto: Oreltech

INFO: Das Start-up

Das Unternehmen Oreltech wurde im Jahr 2018 in Berlin-Adlershof gegründet. Die Idee dazu war am Weitzmann Institute of Science in Israel entstanden, wo die Gründerin und Chemikerin Natalia Zamoshchik für ihre Promotion forschte. Das Start-up hatte seinen Sitz in Israel, als es im Jahr 2017 die Advanced Materials Competition – ein Accelerator-Programm für Start-ups der Materialwissenschaften – in Berlin gewann. Mit dabei war der Chemiker Konstantin Livanov, heute CTO bei Oreltech. Das Unternehmen beschäftigt derzeit vier Mitarbeitende und einen Praktikanten.

Blick nach Asien

Impfstoffpreise | China kann der vom Staatsrat zur Bekämpfung der Coronapandemie eingerichteten Kommission zufolge bis Jahresende 610 Millionen Dosen Impfstoff herstellen. Starten soll ein Impfstoff von Sinopharm auf Basis inaktivierter Coronaviren. Er sei teurer als die zu erwartenden Impfstoffe auf Nukleinsäurebasis, da die Sicherheitsvorkehrungen bei der Produktion aufwendiger seien. In der Provinz Zhejiang kostete im Oktober eine Impfung mit zwei Dosen für eine 68%ige Immunität 400 Yuan (etwa 50 Euro). Der europäische Pharmaverband EFPIA geht von 5 bis 15 Euro pro Dosis aus. Die Impfung soll eine über 90%ige Immunität bieten.

Immer tiefer für mehr Öl | Das Öl- und Gasfeld Shunbei in der Region Xinjiang Uygur liegt tiefer, als der Mount Everest hoch ist (etwa 8850 Meter). 8874,4 Meter Tiefe hat Chinas Erdgas- und Mineralölkonzern Sinopec in Shunbei im Oktober erreicht, das ist Chinas tiefste Bohrung. Der Konzern will dort nun jährlich eine Million Tonnen Rohöl und 400 Millionen Kubikmeter Erdgas fördern. Der weltweite Rekord für Tiefenbohrungen liegt im Meer bei 10670 Metern (Deepwater Horizon) und an Land bei 12260 Metern (Halbinsel Kola).

Biokerosinforschung | In diesem Jahr förderte das japanische Industrieministerium ein Biokerosinprojekt mit umgerechnet 40,6 Millionen Euro. Seit dem Jahr 2017 läuft das Siebenjahresprojekt zur wirtschaftlichen Herstellung und Verwendung von Biokerosin. Dazu gehören zudem Mischprodukte mit Kerosin aus Abfällen nach Hydrothermolysebehandlung oder mit fossilem Kerosin aus der Kohlevergasung. Großunternehmen wie Mitsubishi Chemical, Sanyu, Denso und Itochu arbeiten dabei an der Technik und dem Scale-up. Start-ups wie Chitose und Euglena forschen dagegen an einer verbesserten CO₂-Effizienz verschiedener Mikroalgen bei der Triglyceridsynthese und an der Verwertung der Algenbiomasse.

Rolf Schmid, bio4business.eu